

Am Ende strahlt auch Rieker

Knabenchor Hannover setzt zum Schluss noch einen Glanzpunkt

Halle (el). Glasklar und in größter Harmonie verbunden setzte der Knabenchor Hannover am Sonntag bei der Abschluss-Soiree der Haller Bachtage in der Johanniskirche noch einmal einen festlichen Glanzpunkt. Abgerundet wurde das Konzert dann instrumental mit Klara Flieder-Pantillions (Violine) und Kirchenmusikdirektor Martin Rieker an der Orgel.

Mit einem Strahlen stimmte Martin Rieker mit ein in den anhaltenden Schlussapplaus. Nicht nur hatten sich die Haller Bachtage in ihrem 50. Jubiläumsjahr als unwiderföhrlicher Erfolg erwiesen (siehe Kasten). Die Soiree am Sonntag wurde in seiner Brillanz auch zum mehr als würdigen krönenden Abschluss der Konzertreihe. Dabei hatte der Knabenchor Hannover abweichend vom Programmheft auf Schütz verzichtet und neben Mendelssohn-Bartholdy noch einmal Bach in den Mittelpunkt gesetzt.

So nahm schon der Einstieg mit »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« (BWV 226) die Zuhörer in einer zu gut dreiviertel gefüllten Kirche in seiner Reinheit und Komplexität gefangen. Die mühselos verwobenen Melodiestränge dieser doppeltörtigen Motette wuchsen dabei – wiewohl einzeln identifizierbar – zu einem organischen Neuen zusammen, das die Botschaft des Bibeltextes trug.

Vom Sopran bis hin zum Bass bewiesen die Sänger gleichzeitig immense Disziplin und Leichtigkeit.



Voller Leichtigkeit und Präzision: Der Knabenchor Hannover setzte bei der Abschluss-Soiree einen wunderbaren Schlusspunkt unter die Jubiläumsbachtage. Foto: Eische Loose

kett sowie jene feine Abstimmung, die aus 40 Einzelstimmen einen einzigen unvorworflichen fest verschmolzenen Klangkörper macht. Das zeigte sich besonders im dreiföhrigen Block mit Psalm-Vorlesungen von Mendelssohn-

Bartholdy. Unter dem lebhaften Dirigat von Jörg Bröding, der schon seit elf Jahren mit dem Knabenchor verwachsen ist, zielten die Sänger direkt auf die romantische Gefühlswelt.

Ähnlich näherte sich auch Klara Flieder-Pantillion dem Publikum. Im Mittelpunkt stand bei der Wiener Violinist ihr Solo: Die tempo- reiche Passacaglia von Heinrich Ignaz Franz Biber blieb dabei unter ihrer Bogenführung

weich, ihr tänzerischer Charakter geschmeidig und ihre Dynamik dennoch mitreißend. Auf diese Weise schmachtete sich Klara Flieder-Pantillion mühselos in die Ohren und Herzen der Zuhörer.

Stimmig fügte sich die Violine auch zu den Klängen der Heintz-Orgel, die Martin Rieker bei den Bach-Sonaten in A-Dur (BWV

1015) und in c-moll (BWV 1017) anstimmte. Hier klangen allerdings teilweise aus so vielen Registern Töne in gleicher Lage und Höhe mit, dass es schwer wurde zu erkennen, welche Melodieanteile auf die Violine entfielen.

Zur Überraschung des Abends wurde letztlich nicht die Zugabe, zu der die Hannoveraner noch einmal »Jesus bleibet meine Freude« (BWV) anstimmten, sondern einen Einschub von Bachmannoff. Allein

zeitlich stellten die zwei Stücke einen Bruch dar. Auch die Aufholung des Chores in zwei vierstimmige Ensemble, die sich entgegen sangen, sprach von der Besonderheit. Dabei passien die beiden Teile aus Bachmannoffs Vesper-Zyklus wunderbar zu der insgesamt festlich-beschwingen und Gott lobenden Gesamtstimmung.

Jubiläum lockt 3811 Zuhörer

Zum 50. Geburtstag der Haller Bachtage wird es nicht nur zusätzliche Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg geben. Als nächstes wartet am Sonntag, 19. Mai, die Präsentation eines Bach-Films in der Johanniskirche. Das eigentliche Festival wurden zum Jubiläum bei gleicher Konzertszahl um eine Woche verlängert. »Das hat die ganze Sache sehr entzerrt und entspannt«, sagt Martin Rieker und

ist überzeugt: »So konnte das Publikum die einzelnen Konzerte besser genießen.« Stadt-Kulturbauauftraggeberin Susanne Debour kann das sogar mit Zahlen belegen, denn der Zuspruch ist ungebörchen. So kamen in diesem Jahr insgesamt 3811 Besucher zu den elf Konzerten. Drei Konzerte waren schon Wochen im Voraus ausverkauft. Daher ist sie sicher: »Das machen wir weiterhin so.«

